

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1908

184 (10.8.1908)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pfg., vierteljährlich M. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Luisenstraße 24.
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 3144.
Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg. Total-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag
Verlagsgesellschaft G. m. b. H., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Redaktion, Beleg Post, Feuilleton und Unter-Beilage: A. Weißmann; für den übrigen Inhalt: Herr. Kadel.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Karl Siegler in Karlsruhe.

Eine kleine Überraschung

brachte die Samstagsitzung der zweiten Kammer, indem die Beratung des Steuerentwurfes sich beinahe zu einer förmlichen großen Debatte entwickelte. Schon das äußerliche Bild war von dem in den letzten Wochen gewohnten ab. Die Galerien waren dicht besetzt und auch in den Logen bemerkte man eine größere Anzahl Zuhörer. Ein ganz besonderes Interesse an der Verhandlung zeigten die Mitglieder der ersten Kammer, die abwechselnd in größerer Anzahl der Debatte folgten.

Die Budgetkommission hatte entgegen dem Regierungsvorschlag, der eine 16 2/3-prozentige Erhöhung der Einkommensteuer und die Erhöhung der Vermögenssteuer von 11 auf 12 Pfennig vorgesehen hatte, nur eine 8 1/2-prozentige Erhöhung der Einkommensteuer unter gleichzeitiger Verringerung der Fleischsteuer beschlossen. Ruhig und sachlich berichtete Abg. Dr. Wilkens über den Beschluß der Budgetkommission. Dann kam der Sprecher des Zentrums, Abg. Dr. Jehner, dessen Ausführungen verschiedentlich zur Kritik herausforderten. Dr. Jehner polemisierte gegen die Anlehenpolitik und vergaß dabei ganz, wie seine Partei im Reichstag die Schuldentilgung für kulturwidrige, unproduktive Zwecke unterstützte. Herr Dr. Binz führte wieder einen nationalliberalen Vortrag auf. Namens der sozialdemokr. Fraktion sprach Abg. Kolb, der in kurzen sachlichen Darlegungen die Schwarzmalerei hinsichtlich unserer Finanzlage als durchaus unberechtigt charakterisierte und eine in vernünftigen Grenzen gehaltene Anlehenpolitik das Wort sprach. Eine längere Rede hielt Abg. Fröhlich, der seinen bekannten Standpunkt in der Finanzfrage verteidigte und schärf gegen das Zentrum polemisierte.

Die Rede Fröhlichs brachte dann die Abg. Dr. D. B. Ircher und Kopp aufs Seil und im Nu war eine Debatte entzündet, wie man sie nicht entfernt erhofft hatte. Für die Sozialdemokratie war es ein Vergnügen, wie die bürgerlichen Parteien sich gegenseitig die Wahrheit sagten. Genosse Abg. Dr. Frank gab dieser Stimmung in kurzen humorvoll gehaltenen Worten Ausdruck. Die Regierung griff durch die Minister v. Dusch und Honjell in die Debatte ein und drohte, eventuell die Beamtenvorlagen scheitern zu lassen, wenn der Landtag den finanziellen Wünschen der Regierung nicht noch weiter entgegenkommt. Die zweite Kammer ließ sich durch diese Drohung aber nicht ins Hochorn jagen und genehmigte mit allen gegen 7 Stimmen von Zentrumsgagariern den Beschluß der Kommission.

Nächste Woche ist großes Meinemachen. Es ist geplant, eventuell Doppelstungen abzuhalten, um am Freitag die Landtagsbude schließen zu können.

(421. Sitzung.)

Karlsruhe, 8. Aug.

Präsident Fehrenbach eröffnet kurz nach 9 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Staatsminister Frhr. v. Dusch, Finanzminister Dr. Honjell und Regierungskommissäre.

Der Präsident macht kurze geschäftliche Mitteilungen, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde.

Abg. Dr. Wilkens (natl.) berichtet namens der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, die Deduktion des Staatsbetrags für das Jahr 1909 betreffend. Das Gesetz, über welches ich zu berichten habe, ist der Kammer am 2. Juli zugewiesen. Es handelt sich bei der Vorlage um die Deduktion des Staatsbetrags für das Jahr 1909. Das Gesetz wurde der Budgetkommission zur Vorbereitung überwiesen. Die Kommission hat früher herantreten zu sollen, als bis ein Gesamtüberblick über die Budgetperiode 1908/09 möglich sei. Das Gesetz bestimmt in Artikel 1: Der Abgabebefehl für die Einkommensteuer wird mit Wirkung vom 1. Januar 1909 auf 3,50 M. von je 100 M. Steueransatz festgesetzt. Bei Einkommensteueransätzen von 250 M. bis 500 M. wird nur eine Steuer von 2,50 M. von Hundert erhoben; bei Einkommensteueransätzen von 25 000 M. und mehr ist der Steuerfuß nach Vorschrift des Artikels 21 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes zu erhöhen. Der Abgabebefehl für die Vermögenssteuer wird vom gleichen Zeitpunkt an auf 12 Pf. von je 100 M. Steueransatz festgesetzt. Der Artikel 2 lautet: Das Gesetz vom 29. April 1886, die Fleischsteuer betr., mit den darin enthaltenen Vollzugsbestimmungen wird mit Wirkung vom 1. Januar 1909 aufgehoben. In der Begründung zum Gesetze wird angeführt, daß infolge der Anforderungen im Nachhinein der Lieberich der ordentlichen Einnahmen sich vermindert. Dazu kommt der Mehraufwand, der die Beamteneinnahmen für die allgemeine Staatsverwaltung 2,7 Millionen M. übersteigt, wenn auch nicht ganz, so doch annähernd zu dem Zweck, die Erhöhung der Einkommensteuer um 16 2/3 Prozent, d. h. es muß der dermalige Steuerfuß von 8 M. auf 2,50 M. für die Einkommensteueransätze von 200 M.

von 240 M. auf 2,80 M. erhöht werden. Durch die Progression des Artikels 21 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes steigt sich der Einkommensteuerfuß bis zum Höchstbetrag von 4,80 M. von Hundert M. an. Der Mehretrag der Steuer berechnet sich in diesem Falle auf 2 526 225 M., sodaß etwa 174 000 M. ungedeckt bleiben würden. Weiter schlägt die Regierung vor, den Steuerfuß für die Vermögenssteuer auf 12 Pf. festzusetzen und den hierdurch sich ergebenden Mehretrag von rund 880 000 M. zur Deduktion der Aufhebung der Fleischsteuer entfallenden Einnahmeausfalls von rund 800 000 M. zu verwenden. Sollte die Aufhebung der Fleischsteuer die Zustimmung der Landstände derzeit nicht finden, dann ließe sich auch erwägen, ob es sich empfiehlt, den Steuerfuß der Vermögenssteuer gleichwohl auf 12 Pf. festzusetzen und dafür die Einkommensteuer in etwas geringerer Maße zu erhöhen. Die Kommission hat den Gesetzentwurf beraten und sich von der Regierung die näheren Zahlen über den Stand des Staatshaushalts mitteilen lassen. Aus diesen Zahlen ging hervor, daß die Lage sich günstiger gestaltet, als man annahm. Es erhoben sich deshalb in der Kommission Zweifel, ob eine Steuererhöhung notwendig oder wenigstens in dem Maße notwendig sei, wie die Regierung sie vorschlägt. Die Kommission trat mit der Regierung hierüber in Erörterungen ein. Die Regierung ist aber mit Entschiedenheit eingetreten für eine Steuererhöhung, wie sie dieselbe vorgeschlagen hat. Die Regierung war der Ansicht, daß eine Nichterhöhung der Steuer die Beamtengehälter gefährde. Dazu komme, daß die Einnahmen im ersten halben Jahre 1908 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres zurückgegangen seien. So hätten die Weinsteuern 105 480 M., die Biersteuer 90 065 M. und die Grundbesitzsteuer 457 000 M. weniger erbracht. Dazu komme, daß im Reich die Einnahmen aus Zöllen, Branntweinsteuer und Reichsstempelsteuer wesentlich geringer im ersten Vierteljahr 1908 als in der gleichen Zeit 1907 sind. Wollte man sich daher für die Zukunft eine erträgliche Finanzlage schaffen, so müsse jetzt eine Steuererhöhung vorgenommen werden. Die Kommission war in ihrer Mehrheit der Ansicht, daß der notwendige Aufwand ohne Steuererhöhung nicht auf das Budget übernommen werden kann. Wenn das eine Erhöhung geschehe, dann könnten viele Wünsche auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiete nicht erfüllt werden. Es wurde in der Kommission darauf hingewiesen, daß der Zuschuß aus allgemeinen Staatsmitteln für die Eisenbahnschuldentilgungskasse wegfallen solle. Alle Mitglieder der Kommission waren der Ansicht, daß dies ein erstrebenswertes Ziel sei. Eine andere Frage ist aber die, ob jetzt der geeignete Zeitpunkt für eine Aufhebung dieses Zuschusses gegeben ist. Wenn sich nun die Kommission entschlossen hat, einer Steuererhöhung das Wort zu reden, so vermag sie nach der Sachlage, die sich aus den Mitteilungen der Regierung an die Kommission ergibt, den von der Regierung vorge schlagenen Sätzen nicht zuzustimmen. Sie hält eine Erhöhung der Einkommensteuer von 8 1/2 Prozent, die 1 250 000 M. erbringen wird, für genügend. Dagegen konnte die Mehrheit der Kommission sich mit der von der Regierung geplanten Erhöhung der Vermögenssteuer von 11 auf 12 Pfennig nicht befunden. Es steht außer Zweifel, daß durch die Vermögenssteuer die Grund- und Hausbesitzer jetzt schon in einem Maße belastet sind, daß man eine weitere Erhöhung der Vermögenssteuer angeht. Die Aufhebung der Fleischsteuer könnte die Kommission zustimmen. Sie gelangte zu dem Antrage, dem Gesetz zuzustimmen mit der Aenderung, daß der Vermögenssteuerfuß nicht erhöht, die Fleischsteuer aufgehoben, der Abgabebefehl für die Einkommensteuer mit Wirkung vom 1. Jan. 1909 auf 3,25 M. von je 100 M. Steueransatz festgesetzt und bei Einkommensteueransätzen von 200 M. nur eine Steuer von 2,80 M. erhoben wird. Weiter beantragt die Kommission die Petition des Fleischerverbandes um Aufhebung der Fleischsteuer für erledigt zu erklären.

Abg. Dr. Jehner (Zentr.): Die Zentrumskammer wird mit der einen oder anderen Ausnahme dem Antrage der Kommission zustimmen. Wir sind damit einverstanden, daß von dem Gesetzentwurf des Vermögenssteuergesetzes abgesehen wird. Wir könnten eine Einführung dieser Steuer nicht empfehlen. Wir stehen auf diesem Standpunkte, weil wir eine wesentlich höhere Vermögenssteuer haben als andere deutsche Staaten, in denen diese Steuer besteht und weil die Vermögenssteuer heute schon eine starke Belastung ist. Mit der Aufhebung der Fleischsteuer sind wir einverstanden, wenn man auch im Zweifel darüber sein kann, ob jetzt der günstige Zeitpunkt für die Aufhebung der Fleischsteuer gegeben ist. Was die Erhöhung der Einkommensteuer betrifft, so werden wir ihr nach dem Vorschlage der Kommission zustimmen, wenn wir auch erhebliche Bedenken haben im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage. Wir stehen auf dem Standpunkte, daß bei uns eine solide Finanzwirtschaft fortgeführt wird. Deshalb sind wir auch für eine Erhöhung der Einkommensteuer in der Hoffnung, daß es dann gelingen wird, ohne bedeutende Zinsprämien der Reserve die Bedürfnisse der Eisenbahnschuldentilgungskasse zu decken. Was die Dotation an die Eisenbahnschuldentilgungskasse betrifft, so bin ich der Auffassung, daß die Eisenbahn auf eigene Füße gestellt werden muß.

Abg. Dr. Binz (natl.): Mit dem Gedanken einer Steuererhöhung mußten wir uns vertraut machen. Insofern ist die Lage für die Volkvertretung und die Regierung weniger schwierig, als sie es unter anderen Voraussetzungen sein würde. Immerhin muß betont werden, daß der Steuerdruck in Staat und Gemeinde mehr und mehr zum Bewußtsein gekommen ist und eine Wandlung der Auffassung geschaffen hat. Die Volkvertretung muß rein objektiv prüfen ohne Rücksicht auf Tagesstimmungen, ob die Lage des Staatshaushaltes eine Erhöhung der Steuer erforderlich macht. Lediglich unter diesem Gesichtspunkte haben wir auch diese Vorlage geprüft. Namens meiner Fraktion kann ich diese Vorlage nicht empfehlen. Aus materiellen Gründen können wir uns dazu nicht entschließen. Der Steuerdruck würde ein noch größerer werden, wenn man eine Erhöhung der Vermögenssteuer eintreten lassen würde. Die Einkommensteuer ist vor wenigen Jahren erst erhöht worden. Diese Erhöhung wurde damals als ein provisorisches bezeichnet. Sie wurde aber zu einer ständigen und heute stehen wir schon wieder vor einer Steuererhöhung. Wir sehen daraus, welche Fortschritte bei uns die Steigerung der Steuern gemacht haben. Wir sind der Ansicht, daß die Anforderungen mit dem, was die Kommission vorschlägt, befriedigt und eine gute Finanzgebarung ermöglicht werden kann und daß auch das nächste Budget in günstiger Weise wird ausgestaltet werden können. Die Regierung wird Gemeinde und Kreise nicht unterstützen, eine Reihe von Aufgaben nicht erfüllen können, wenn wir ihr die Mittel nicht an die Hand geben. Die Notwendigkeit einer soliden Finanzgebarung wird auch von uns betont und sie verlangt es, daß wir der Regierung die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen. Wir sind in der glücklichen Lage, keine Staatsschulden zu besitzen. Wir haben allerdings eine Eisenbahnschuld. Wir müssen dafür sorgen, daß wir in dieser Situation bleiben und in keine Schuldenwirtschaft hineingeraten. Ich kann dem Antrage der Kommission zustimmen. Ich glaube, wir können diesen Standpunkt vor dem Lande und vor unserer Pflicht verantworten.

Abg. Kolb (Soz.):

Der Abg. Jehner betonte die Notwendigkeit einer soliden Finanzgebarung. Im Reich nimmt seine Partei aber eine ganz andere Stellung ein. Dadurch sind wir im Reich in die Schuldentilgungskasse hineingeraten. Was den Gegenstand betrifft, der uns beschäftigt, möchte ich zunächst betonen, daß wir uns nach meiner Meinung in keiner besonders ungünstigen Situation befinden. Wir wären viel besser daran, wenn wir einmalige große Ausgaben auf Anlehensmittel übernehmen würden. Wir wären dann nicht gezwungen, alle paar Jahre die Steuern zu erhöhen. Bezüglich der Vermögenssteuer wären wir bereit gewesen, diese Steuer nach dem Vorschlage der Regierung zu erhöhen. Wir haben uns aber bezüglich dieses Punktes wie der anderen Anträge auf den Boden der Kommission gestellt.

Abg. Dr. Seimbürger (Dem.): Im Namen meiner Fraktion kann ich erklären, daß wir den Anträgen der Kommission zustimmen. Auch wir können eine Erhöhung der Vermögenssteuer nicht billigen. Ebenso sind wir mit der Aufhebung der Fleischsteuer einverstanden, für die wir schon lange eingetreten sind. Auch der Erhöhung der Einkommensteuer um 8 1/2 Prozent stimmen wir zu. Man könnte die Frage erheben, ob eine Steuererhöhung überhaupt notwendig ist. Es läßt sich aber nicht leugnen, daß die Finanzlage eine Erhöhung rechtfertigt. Wenn wir nicht das nächste Budget so gestaltet haben wollen, daß wir zufrieden sein können, müssen wir der Regierung die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen.

Abg. Gierich (Kons.) erklärte, daß seine Fraktion den Anträgen der Kommission zustimmen wird.

Staatsminister Frhr. v. Dusch: Nach dem Verlaufe der Debatte steht es fest, daß das Gesetz in der Kommissionsfassung angenommen wird, denn alle Redner haben sich für dieselbe ausgesprochen. Ich kann mich daher auf wenige Bemerkungen beschränken. Ueber die Frage der Anlehenpolitik habe ich mich schon wiederholt geäußert und brauche deshalb auf dieselbe nicht mehr einzugehen. Die Regierung wird an ihrer bisherigen Finanzpolitik festhalten, solange es geht. Es wurde auch wieder von der Aufhebung der Dotation an die Eisenbahnschuldentilgungskasse gesprochen. Erfreulicherweise hat aber niemand verlangt, daß die Dotation jetzt aufgehoben werden soll. Was den Antrag der Kommission betrifft, so ist das Gesetz in der von der Kommission beschlossenen Fassung für die Regierung unannehmbar. Die Regierung kann eine Aufhebung der Fleischsteuer nur eintreten lassen, wenn sie dafür ein Äquivalent erhält. Ein solches sollte die Erhöhung des Vermögenssteuergesetzes von 11 auf 12 Pf. sein. Die Kommission lehnt die Erhöhung ab. Ich muß erklären, daß das Gesetz in der vorgeschlagenen Form nicht zustande kommen kann. Ich hoffe aber, daß nach dem das andere Haus zu der Vorlage Stellung genommen hat, eine Verständigung zu ermöglichen sein wird. Es wäre bedauerlich, wenn an dem Mangel genügender Mittel die Sanktion der Beamtengesetze scheitern würde. Der Finanzminister und ich haben schon zu erkennen gegeben, daß wir an höchster

71

Stelle die Sanktion der Beamtengesetze nicht empfehlen können, wenn nicht amähernd eine Deckung erzielt wird.

Abg. Dr. Rehner (Zentr.) wendete sich gegen verschiedene Ausführungen des Abg. Kolb, der das Zentrum wegen seiner Haltung im Reichstag angegriffen habe.

Abg. Fröhlich (freis.): Das Zentrum hat im Reiche die Schuldenpolitik mitgemacht, weil es eine Reichseinkommen- und Vermögenssteuer nicht haben wollte.

Finanzminister Dr. Sosska: Es wurde in der Debatte auf das hingewiesen, was ich über die Finanzlage ausgeführt habe und betont, daß die Situation keine ungünstige sei.

Abg. Kolb (Soz.) legte nochmals seinen Standpunkt dar und betonte, daß die Regierung, die in der jetzigen Situation die Beamtentorlagen zurückzieht, einfach weggehet würde.

Staatsminister Frhr. v. Dusch: Die Abg. Kolb und Fröhlich auf sagten, sie möchten die Regierung sehen, die die Beamtentorlagen jetzt noch zurückzieht.

Abg. Dr. Oßtrager (natl.) kam auf die Frage der Anleihenpolitik zu sprechen und war der Auffassung, daß man an sie herantreten könne, wenn der Staat wichtige Ausgaben zu decken habe.

Abg. Dr. Oßtrager (natl.) kam auf die Frage der Anleihenpolitik zu sprechen und war der Auffassung, daß man an sie herantreten könne, wenn der Staat wichtige Ausgaben zu decken habe.

Abg. Dr. Widen (natl.), der betonte, daß es nicht leicht

gesehen sei, die Parteien des Hauses auf den Antrag der Kommission zu einigen. Wenn die Regierung auf ihrem Standpunkt verharret, wird eine schwierige Situation geschaffen, aus der es keinen Ausweg geben dürfte.

Es erfolgte hierauf die Abstimmung.

Das Gesetz wurde mit 49 gegen 7 Stimmen angenommen. Für dasselbe stimmten geschlossen die Nationalliberalen, Demokraten und Sozialdemokraten, sowie die Mehrheit des Zentrums, gegen dasselbe die Zentrumsabgeordneten Frhr. von Gleichenstein, Gölcher, Hennig, Herz, Frhr. v. Menkingen, Morgenstaler und Schüler.

Die Sitzung wurde hierauf geschlossen. Nächste Sitzung: Montag halb 5 Uhr. — Tagesordnung: Gesetzentwurf, das Verlaubarungsweises betr.; Petitionen.

Deutsche Politik.

Eine Erbschaftsteuer für Kinder und Ehegatten.

aber keine Einkommen- oder Vermögenssteuer soll nach Mitteilungen der „Deutschen Tageszeitung“ der vorläufige Finanzreformplan der Reichsregierung mit enthalten.

Ist die Nachricht der „Deutschen Tageszeitung“ richtig, dann darf man die Einsetzung der Erbschaftsteuer in den Reformplan als einen Erfolg der positiven Arbeit betrachten, die die Sozialdemokratie seit Jahren und Jahrzehnten auf dem Gebiete der Steuerpolitik geleistet hat.

Ein Reinfall der Breslauer Polizei.

Am 12. Juni fand in Breslau eine Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Vereins statt, um zu den Abgeordnetenwahlen zum Landtage Stellung zu nehmen.

Vor dem Schöffengericht beantragte nun der Amtsanwalt selbst die Freisprechung. Durch die Beweisaufnahme

war festgestellt worden, daß nur Mitglieder Zutritt hatten. Ein moralischer Badenstreich für den Herrn Polizeipräsidenten lag in dem Plaidoyer des Amtsanwalts insbesondere aber auch insofern, als dieser ausführte, es sei ohne weiteres glaubhaft, daß man an einer Vereinsversammlung, in der Beschlüsse über das Verhalten von Wahlmännern bei der Wahl gefaßt werden sollen, Nichtmitglieder keinen Zutritt gehabt hätten.

Das Gericht erkannte antraggemäß auf Freisprechung. Welchen Verlaufs nun auch das Verwaltungsstreitverfahren nehmen wird, das gegen den Polizeipräsidenten wegen Entsendung von Beamten zur Ueberwachung und wegen der Auflösung der Versammlung schreibt, wird dieser nun schon von selbst voraussehen können.

Wieder eine Zierde des Reichsverbandes gestürzt.

Der Gründer der Ortsgruppe Darmstadt des Reichsligenverbandes, Dr. Zimmer, der dieser Ortsgruppe lange Jahre als Vorsitzender vorstand, wurde von der Firma E. Merck, bei der er 16 Jahre beschäftigt war, Knall und Fall entlassen, ohne daß man sich über die Gründe klar werden konnte.

Interessant war in dem Prozeß die Feststellung, daß die Firma, deren Inhaber uneres Wissens auch Mitglied des Reichsverbandes ist, alles tat, um die Sache zu vertuschen. Ferner war interessant, daß in diesem Prozeß, an dem 60 bis 70 Arbeiter interessiert waren, ein einziger Zeuge vernommen wurde, der in freundschaftlichen Beziehungen zu dem Angeklagten stand.

Husland.

England.

In den Londoner Stadtrat der Gemeinde Hampstead wurde Miss M. E. Balfour, eine bekannte sozialistische Frau, gewählt. Männer und Frauen aller Stellungen und Klassen gaben ihre Stimme für sie ab.

Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki. Einzig autorisierte Uebersetzung von Adolf Gehl (Nachdruck verb.)

(Fortsetzung.)

Wjessowitschitow blieb allein. Er blickte sich um, streckte seinen Fuß mit dem schweren Stiefel aus, betrachtete ihn, deutete sich vorüber und befühlte seine dicke Wade.

„Hab meine Wisage lange nicht betrachtet...“ Und fügte lachend und kopfschüttelnd hinzu: „Hab doch eine garstige Frage!“

„Was ist denn dabei?“ sagte Andrej und sah ihn neugierig an.

„Sascha sagt: Das Gesicht ist der Seele Spiegel!“

„Aber das stimmt nicht!“ rief der Kleinrusse. „Ihre Nase ist wie ein Garten, die Wadenknochen wie eine Schere, ihr Herz aber ist ein heller Stern!“

„Wie geht's hier?“ fragte er mit vollem Munde.

Als Andrej ihm vergnügt erzählte, daß die Propaganda für den Sozialismus in der Fabrik zunahm, meinte er wieder finstler und dumpf:

„Das dauert alles zu lange, viel zu lange. Es muß schneller gehen...“

Die Mutter blickte ihn an und in ihrem Innern regte sich ein feinfühliges Gefühl gegen diesen Jüngling.

„Des Leben ist kein Pferd, man kann es nicht mit der Peitsche antreiben.“ sagte Andrej.

Wjessowitschitow schüttelte energisch den Kopf. „Es dauert zu lange! Meine Schuld reicht nicht... Was soll ich tun?“

Er bewegte die Hände hilflos hin und her, blickte in das Gesicht des Kleinrussen und wartete auf eine Antwort.

„Wir alle müssen lernen und andere lehren, das ist unsere Aufgabe!“ sagte Andrej.

Wjessowitschitow fragte: „Und wann werden wir losgeschlagen?“

„Daß man uns vorher manch liebes Mal verhaften wird, das weiß ich bestimmt!“ erwiderte der Kleinrusse lachend.

„Wann mir aber vom Leder ziehen, das weiß ich nicht! Siehst du, ich denke, wir müssen erst den Kopf und dann die Hände bewaffnen.“

Nikolai begann schweigend wieder zu essen. Die Mutter musterte heimlich sein breites Gesicht und suchte in ihm einen Zug zu entdecken, der sie mit seiner schweren, vierstichtigen Gestalt ausöhnte.

Die Mutter hatte die Empfindung, seine Unruhe zu verstehen. Nikolai aber sah schweigend da und wenn der Kleinrusse ihn nach irgend etwas fragte, antwortete er kurz und mit deutlicher Unlust.

Den beiden Bewohnern des kleinen Hauses wurde es im kleinen Zimmer eng und schwül; bald blickte der eine, bald der andere flüchtig auf den Gass.

Endlich erhob er sich und sagte: „Ich möchte mich schlafen legen... Habe so lange im Loch gefressen... bin dann plötzlich freigelommen, viel gegangen... und nun bin ich müde...“

Als er in die Küche getreten war und nach kurzem Ein- und Gertramen plötzlich still wurde, schlüpfte die Mutter ängstlich lauschend Andrej zu:

„Er denkt an schreckliche Dinge...“

„Ja, er ist schwer zu behandeln!“ stimmte ihr der Kleinrusse bei und schüttelte den Kopf. „Aber das geht vorüber! War bei mir eben so... Wenn die Flamme im Herzen nicht hell brennt — sammelt sich da viel Ruß an. Na, Mütterlein, Ihr solltet auch schlafen gehen, ich bleibe noch ein Weisichen sitzen und lese.“

Sie ging in die Ecke, wo hinter einem Kattunvorhang ihr Bett stand und Andrej, der am Tisch saß, hörte noch lange ihr inbrünstiges Beten und Seufzen. Er blätterte die Seiten schnell um, rieb sich erregt die Stirn, drehte mit seinen langen Fingern den Schnurrbart und scharrte mit den Füßen. Der Uhrpendel

ticke, vor dem Fenster atmete, an den Scheiben hingleitend, der Wind.

Und man hörte die leise Stimme der Mutter: „Ach Gott! Wie viele Menschen gibt es in der Welt... und jeder stöhnt auf seine Art... Wo sind denn die, die sich freuen?“

„Es gibt auch solche, ja. Bald werden es viele sein.“ erwiderte der Kleinrusse.

XXI.

Das Leben floß schnell dahin, die Tage waren bunt, mannigfaltig. Jeder Tag brachte etwas Neues, aber das beunruhigte die Mutter schon nicht mehr.

„Ja, er ist schwer zu behandeln!“ stimmte ihr der Kleinrusse bei und schüttelte den Kopf. „Aber das geht vorüber! War bei mir eben so... Wenn die Flamme im Herzen nicht hell brennt — sammelt sich da viel Ruß an. Na, Mütterlein, Ihr solltet auch schlafen gehen, ich bleibe noch ein Weisichen sitzen und lese.“

Sie ging in die Ecke, wo hinter einem Kattunvorhang ihr Bett stand und Andrej, der am Tisch saß, hörte noch lange ihr inbrünstiges Beten und Seufzen. Er blätterte die Seiten schnell um, rieb sich erregt die Stirn, drehte mit seinen langen Fingern den Schnurrbart und scharrte mit den Füßen. Der Uhrpendel

Die Mutter zählte sie, versammelte sie in Gedanken um Pavel — in dieser Menge blieb er vor seinen Feinden unbemerkt.

Eines Tages erschien ein munteres Mädchen mit lockigen Haar aus der Stadt; sie brachte eine Rolle Schriften für Andrej und sagte beim Abschied zu Frau Wlassow, indem ihre Augen strahlten:

„Auf Wiedersehen, Genossin!“

„Auf Wiedersehen.“ erwiderte die Mutter, ein Lächeln verbeißend.

„Genosse!“ dachte die Mutter, als der Besuch verschwunden war. „Ach, du liebes Ding! Gebe Gott dir einen Genossen fürs ganze Leben.“

(Fortsetzung folgt.)

Spanien.

Die Entvölkerung Spaniens. Von den großen romanischen Staaten, die einst Träger der Zivilisation und...

Angeht diese große Auswanderung ist direkt eine Bevölkerungskalamität entstanden. Von 1887 bis 1900...

Badische Politik.

Der Konflikt (siehe Leitartikel).

Die Ablehnung der von der Regierung beantragten Steuererhöhung in der Samstag-Sitzung der zweiten...

Nach einer Meldung der „Straß. Post“ ist den maßgebenden Kreisen der Gedanke einer Auflösung des Landtages...

Die Regierung wird sich hüten, diesen Plan auszuführen.

Handelskammer und Elektrizitätssteuer.

Der vom badischen Handelstage für die badischen Handelskammern beim Finanzministerium gegen die Elektrizitätssteuer...

Gegen das Vermögenssteuergesetz.

Wie früher erwähnt, hatte die Handelskammer Karlsruhe bei dem Vorort des badischen Handelstages eine Abänderung...

Bürgerliche Oberweltigkeit.

Zwei Ereignisse, jedes erschütternd in seiner Art, beschäftigen die Defensivität. Der Verlust des Ballons des Grafen Zepelin...

Zum Kapitel: Lehrermangel.

Ein eigenartiges, aber nichts weniger als erfreuliches Jubiläum kann die Volksschule in Vaierthal bei Wiesloch...

III. Kreisturnfest des Arbeiterturnerbundes in Pforzheim.

E. & S. Pforzheim, 8. August.

1. Tag.

Bereits am Samstag Nachmittag, als man vielfach noch mit der Ausschmückung der Häuser beschäftigt war...

Sie kamen gleichwohl frohgemut hier an, um für die Sache der freien Turnerei Zeugnis abzulegen...

Das Fest selbst wurde eingeleitet am Samstag Abend durch ein Bankett im städtischen Saalbau...

Punkt 1/2 Uhr eröffnete die Feuerwehrtabelle unter Leitung des Igl. Musikdirektors H. Ruchensweh...

Punkt 1/2 Uhr eröffnete die Feuerwehrtabelle unter Leitung des Igl. Musikdirektors H. Ruchensweh...

Punkt 1/2 Uhr eröffnete die Feuerwehrtabelle unter Leitung des Igl. Musikdirektors H. Ruchensweh...

Punkt 1/2 Uhr eröffnete die Feuerwehrtabelle unter Leitung des Igl. Musikdirektors H. Ruchensweh...

Punkt 1/2 Uhr eröffnete die Feuerwehrtabelle unter Leitung des Igl. Musikdirektors H. Ruchensweh...

Punkt 1/2 Uhr eröffnete die Feuerwehrtabelle unter Leitung des Igl. Musikdirektors H. Ruchensweh...

Punkt 1/2 Uhr eröffnete die Feuerwehrtabelle unter Leitung des Igl. Musikdirektors H. Ruchensweh...

Punkt 1/2 Uhr eröffnete die Feuerwehrtabelle unter Leitung des Igl. Musikdirektors H. Ruchensweh...

Punkt 1/2 Uhr eröffnete die Feuerwehrtabelle unter Leitung des Igl. Musikdirektors H. Ruchensweh...

Punkt 1/2 Uhr eröffnete die Feuerwehrtabelle unter Leitung des Igl. Musikdirektors H. Ruchensweh...

Punkt 1/2 Uhr eröffnete die Feuerwehrtabelle unter Leitung des Igl. Musikdirektors H. Ruchensweh...

Punkt 1/2 Uhr eröffnete die Feuerwehrtabelle unter Leitung des Igl. Musikdirektors H. Ruchensweh...

Punkt 1/2 Uhr eröffnete die Feuerwehrtabelle unter Leitung des Igl. Musikdirektors H. Ruchensweh...

Punkt 1/2 Uhr eröffnete die Feuerwehrtabelle unter Leitung des Igl. Musikdirektors H. Ruchensweh...

Punkt 1/2 Uhr eröffnete die Feuerwehrtabelle unter Leitung des Igl. Musikdirektors H. Ruchensweh...

Punkt 1/2 Uhr eröffnete die Feuerwehrtabelle unter Leitung des Igl. Musikdirektors H. Ruchensweh...

Punkt 1/2 Uhr eröffnete die Feuerwehrtabelle unter Leitung des Igl. Musikdirektors H. Ruchensweh...

Punkt 1/2 Uhr eröffnete die Feuerwehrtabelle unter Leitung des Igl. Musikdirektors H. Ruchensweh...

Punkt 1/2 Uhr eröffnete die Feuerwehrtabelle unter Leitung des Igl. Musikdirektors H. Ruchensweh...

Deutsche Turnerschaft aufzuweisen hat, nicht prunken kann so umbinde uns doch alle das Band der Brüderlichkeit...

2. Tag.

Eine um 5 Uhr morgens abgehaltene Tagereise lockte die Turngenossen wieder aus den Federn. Noch immer bringen die...

Am halb 2 Uhr stellten sich die 5 Bezirke zum Festzug in den für sie bestimmten Straßen auf...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Auf einmal vorbereitete sich blitzschnell das Gerücht: Dr. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft...

Soziale Rundschau.

Bonnborn, 7. Aug. Die letzte Holzverkäuferfeierung des Fortstabs Bonnborn war sehr gut besucht...

Aus der Partei.

Der Parteitag. Stellung zum Parteitag nahmen am Dienstag Abend die Münchener Genossen. Nach einem kurzen Referat...

6. bad. Reichstagswahlkreis. Versammlungen mit Partei...

9. Aug. Wir machen die politisch und gewerkschaftlich...

Kommunalpolitik.

Hornberg, 10. Aug. Wir machen hiermit auch an dieser...

Siedingen, 8. Aug. Das Stiefkind „Volksschule“...

Für die aus dem Bürgerausschuß ausscheidenden Herren...

Donaueschingen.

Der Fremdenstrom zur Brandstätte am gestrigen Sonntag...

Das Bürgermeisteramt hat eine Notkanzlei in der Gewerbeschule...

An Spenden liefern bis jetzt, außer den schon genannten...

Den Genossen, die etwa in den nächsten Tagen Donau-

Und doch der Fürst.

Die fürstliche Ohrfeige, von der wir am Samstag...

Der Fürst verlangte bei den Lösungsarbeiten einen...

Wie uns ferner mitgeteilt wird, hat der Beauftragte...

Das Vorwissen dürfte großes Aufsehen erregen und...

Badische Chronik.

Durlach.

Achtung! Wir machen die organisierten Arbeiter noch...

Eine eigentümliche Steuerhinterziehungsgeschichte macht...

Frozheim, 9. Aug. In der „Frankf. Zig.“ findet sich...

In aller Stille fand gestern (Sonntag) früh 9 Uhr die...

Wiesenheim, 8. Aug. Der vielfach vorbestrafte Landwirt...

Gausfriedensbruch und einen Diebstahl begangen. Mit...

* Hornberg, 9. Aug. Die Unterschlagungen des Stadtrech-

* Mark-Wingen, 9. Aug. Vorgefunden Nachmittags ist das...

* Lrrach, 9. Aug. Im Hinterhause der Wirtschaft „Zum...

* Mannheim, 9. Aug. Das Reichspostamt hat die Herfel-

Zeppelin

Als authentische Darstellung der Katastrophe bei...

Das am 5. August morgens 7 Uhr 51 Minuten auf freier...

Nach völlig einwandfreier Befundung des Monteurs...

Graf Zeppelin junior.

Friedrichshafen, 8. Aug. Oberingenieur Dürr äußerte...

Konstanz, 9. Aug. Graf Zeppelin empfangen vorgestern eine...

Dank des Grafen v. Zeppelin.

Graf Zeppelin verdankt folgenden Dank: „Motor-

Friedrichshafen, 7. August.

(gez.) Graf Zeppelin.

Fortsetzung auf der 7. Seite.

Unterhaltungsblatt zum Volksfreund

Zeppelin wird sein Best ohne die geringste Unterbrechung weiterfahren. Er ist schon wieder bei der Arbeit. Die Fortsetzung der Flugversuche wird mit dem bereits nahezu völlig ausgearbeiteten Modell Nr. 3 erfolgen, dessen Gerippe aus weichen festen Ballonhallen in Mangel herbeischaut. Es wird nun darum handeln, diesen Ballon vor allem mit den neuen Motoren auszurüsten. Das Luftschiff Nr. 3 hat am 9. Oktober 1908 seine erste Probefahrt gemacht. An dieses Fahrzeug knüpfen wir die Hoffnungen für die Zeppelinsche Luftschiffahrt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Aug.

Ein braver alter Parteigenosse

gestern nachmittag hier zu Grabe getragen. Es war der Schmelz Karl Romer, der bereits bis zu seinem Tode in der Hauptwerkstätte arbeitete und ein Alter von fast 78 Jahren erreichte. Romer hat unter dem Sozialistengesetz seine ganze Kraft in den Dienst der Partei gestellt und war dieser mit Herz und Seele ergeben. Er verfolgte bis zum letzten Augenblicke alle Vorkommnisse in der Partei und freute sich über unsere Erfolge in hohem Maße. In der Hauptwerkstätte arbeitete er seit 38 Jahren. Bei der geistigen Beerdigung war die Beteiligung eine sehr große. Es wurden von den Eisenbahnern und der Metallarbeitervereinsvereine Kranze niedergelegt. In der Geschichte der Arbeiterpartei nimmt der alte, treue Romer einen Ehrenplatz ein.

Achtung, Maurer!

Im „Karlsruher Tageblatt“ in der Nummer vom Sonntag, den 9. ds. Mts., wurde folgende Annonce veröffentlicht:

Maurer

4-5 Mann, welche nicht im Verband sind, können Arbeit finden: Neubau Schönfeldstraße 5.

Ueber den Bau ist, wie schon bekannt, die Sperre verhängt; wir warnen deshalb alle Maurer, organisiert oder nicht, daß sie sich von diesen Baupfeulanten als Verächter anwerben lassen, um eventl. umsonst zu arbeiten.

Die Geschäftsleitung der Maurer: August Philipp.

* Freier Turnerschaft Karlsruhe. Heute Abend 7 Uhr 34 Min. findet die Rückkehr vom Kreisturnfest Pforzheim statt; die Vereinsmitglieder findet sich am Bahnhof ein, um die Ankommenenden mit Musik nach dem Vereinslokal Möhrlein zu geleiten.

* Schnegler-Denkmal. Die zum Nachlaß des verstorbenen Ratsherrn Dietrich gehörigen Entwürfe für ein Denkmal des Oberbürgermeisters Schnegler werden für die Stadtgemeinde erworben.

* Fabilder Staatsverband. Unbeanstandet werden dem Reichsbrot vorgelegt 8 Gesuche um Aufnahme in den badischen Staatsverband.

* Rheinhafen. Ein bisher an C. B. Lach vermietet 120 Quadratmeter großer Lagerplatz am Ostufer des Mittelbedens am Rheinhafen wird ab 1. August ds. Js. der Firma Kiefer u. Streiber mietweise überlassen. An den ersteren wird vom gleichen Zeitpunkt an ein gleichgroßer Lagerplatz am Ostende des Südbedens vermietet.

* Netter Chemann. Ein 33 Jahre alter Techniker von hier, drohte seine Frau und sein Kind zu erwürgen und als ein Hausbewohner dazwischen trat, spudete er seiner Frau ins Gesicht und ging flüchtig.

* Leitet der Wirt Erbsen? In der Nacht zum 9. d. Mts. ließ ein Wirt in der Kaiserstraße, der zum Uebernachten keine Berechtigung hat, einen Unbekannten für 50 Pf. in dem Zimmer seines Hausburschen schlafen und als der Fremde am andern Morgen früh abgereist war, fehlten dem Hausburschen 186 M. in bar und für 14 M. sonstige Gegenstände.

* Stadtgarten-Theater. Auf die heutige Vorstellung von „Blauart“ weisen wir im Interesse des guten Zweckes nochmals besonders hin. Herr Dir. Bagin hat in liebenswürdigster Weise den Reinertrag dieser Vorstellung für Zeppelin und die Abgebrannten in Donaueschingen bestimmt. Am Dienstag geht die Novität „Dollarsprinzessin“ in Szene.

Neues vom Tage.

Ulrich gestorben.

Mainz, 8. Aug. Wie das Mainzer Tageblatt meldet, ist Professor Ulrich in Düsseldorf, der bekannte Gründer der Darmstädter Künstler-Kolonie, heute an Unterleibstypus gestorben.

Ein fürchtbares Unwetter

hat im südsächsischen Erzgebirge bei Karlsfeld alle Felder und Gärten zerstört und Brücken und Stege weggerissen. Die Wohnhäuser stehen unter Wasser. Durch Zerstörung der Eisenbahnbrücke in Karlsfeld ist eine erhebliche Verkehrsstörung eingetreten. Im Wiltental wurde in dem Unteren des Waldbauers Baumann das Wohnhaus weggerissen, ebenso das des Maurers Kluge. Das Fließchen Rodau trat aus, zerstörte die dortige Brücke und nahm ein anderes Bett. In Klauenal wurde ein Gasthaus gänzlich zertrümmert.

Eisenbahn-Unglück.

(Privattelegramm.)

Hlensburg, 10. Aug. Auf einer Nebenbahn unweit Hlensburg stießen zwei Eisenbahnzüge aufeinander. Soweit bis jetzt Meldungen vorliegen, sind

9 Tote

Letzte Post.

(Privattelegramme.)

Der sozialdemokratische Reichstagskandidat für Ludwigshafen.

In der gestern stattgefundenen Wahlkreis-Konferenz wurde der Magistratsadjunkt und stellvertretende Bürgermeister von Ludwigshafen,

Genosse Jakob Binder,

als Reichstagskandidat für die Ersatzwahl, welche durch den Tod Erharts notwendig geworden ist, aufgestellt. Die getroffene Wahl ist eine glückliche zu nennen, da Genosse Binder in Ludwigshafen und weit darüber hinaus sich großer Beliebtheit erfreut.

58000 Arbeiter ausgesperrt.

Infolge der Differenzen beim Stettiner „Sulfan“ sind nun 13000 Arbeiter ausgesperrt. Am Mittwoch folgt die Aussperrung bei den übrigen deutschen Schiffswerften, jedoch mit diesem Tage noch 45000 hinzukommen.

Eine eventuelle allgemeine Aussperrung durch den Verband der Metallindustriellen Deutschlands würde rund 300000 Arbeiter betreffen.

Weil er nicht 20 Min. lang Laufschrift machen wollte erhielt ein Soldat vom Kriegsgericht in Königsberg sechs Monate Gefängnis. In diese Strafe soll allerdings eine Beleidigung des Hauptmanns inbegriffen sein.

Buchdrucker-Aussperrung in Dänemark.

Kopenhagen, 10. Aug. Die organisierten Buchdrucker haben den Prinzipalen eine neuen Tarif vorgelegt. Die Verhandlungen sind gescheitert, jedoch man mit einer allgemeinen Aussperrung der Buchdrucker rechnet.

Für die

Brandbeschädigten in Donaueschingen

gingen bei uns ein:

Frau Th. S. Wwe. 1 M. — 4 Schaffspfeiler in der Drehscheibe 3,20 M. — Zwillinge 50 Pf. — 2 Kleinpeter 50 Pf. — A. B. 50 Pf. — B. 5 M. — Bisher quittiert 98 M., zusammen 108 M.

Expedition des „Volkstreu“.

Beisteuer zum Zeppelin-Fond:

Es gingen bei uns ein:

A. B. 3 M. — Bisher quittiert 85 M., zusammen 88 M. Weitere Beiträge nimmt entgegen

Expedition des „Volkstreu“.

Briefkasten der Redaktion.

Ed. Wir werden zunächst versuchen, Abhilfe auf einem andern Wege zu erreichen. Kommen Sie Dienstag oder Mittwoch in die Sprechstunde.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Sängerbund Vorwärts.) Dienstag den 11. Aug. (nach Schluß d. Singl.) Mitgliederversammlung Tagesordnung: Anträge zur Bundesgeneralversammlung. Zahlreiches Erscheinen erwartet 3650 Der Vorstand.

Wasserstand des Rheins.

Montag, den 10. August.

Schusterinsel 2,63, gef. 12 cm, Reßl 3,11, gef. 19 cm, Marau 4,63, gef. 15 cm, Mannheim 3,88, gef. 2 cm.

Mark **25** kostet jeder

Herren-Anzug

Wir haben durch ausserordentlich günstigen Abschluss einen grossen Posten dieser Anzüge erstanden und übertrifft diese Offerte alle vorangegangenen.

Beachten Sie unsere Spezial-Fenster

Spiegel & Wels

Stadtgarten - Theater
Karlsruhe.
Montag, 10. August 1908.
Blauart.
Operette in 4 Akten
von Mailhac und Galeybo
Musik von Jacques Offenbach.
Anfang 8 Uhr. 3637

Der Reinertrag dieser Vorstellung ist für Graf Zeppelin und für die Abgebrannten in Donaueschingen bestimmt.

L. Haupttreffer
der Pfälzerlotterie, 1 Victoria-Wagen und Pferd, sowie ein weiterer Pferdewagen und viele kleinere kamen an meine wertvolle Kundschaft und wurden, wie gestern der 1. Treffer, sofort ausbezahlt, mit einigen Ausnahmen.

Nun empfehle: Weimar, Eugener, Kaffater, Wadener, Darmstädter und Münchener à 10 M., 11 St. = 10 M., Adolfsjeller à 1,80, Straßburger Krieger à 1,10, auf 10 Ros 1 freilos. 3646

Carl Götz
Bank-Geschäft
Sebelstr. 11/15 Karlsruhe.
Forchheim.
Eine ca. 40 Ar große
Wiese
ist umstände halber zu verkaufen. Preis 350 M. Auch für Tagelanden geeignet, da auf Gew. Insel gelegen. Offerten an die Exped. d. Bl. 3651

Wegen Krankheit meines Dienstmädchens suche sofort oder auf 15. August ein braves ehrliches

Mädchen
bei hohem Lohn und guter Behandlung
A. Wittmeier z. Kronprinzen
Forchheim. 3634

Stühle
werden dauerhaft geflochten und repariert
3595
Stuhlflucherei Fr. Ernst
Wörtherstraße 3.

Früh eintreffend
die ersten frischen
Süße
Bücklinge
Stück 8
3649 empfehlen

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
— Telefon 460 —
in den bekannten Verkaufsstellen.

Alona
Fahrräder
u. Zubehörsartikel enorm billig.
Kataloge gratis. Vertreter gesucht.
Fahrradhans Wiehre
Freiburg i. B. C. 3299

Arbeiter
laufen ihren Bedarf in Arbeitskleidern, Unterleibern u. am vorteilhaftesten bei
3212
G. Fentinger, Freiburg,
Unterlinden 5,
Großs Weinstraße gegenüber.
Mitglied des Rabattvereins.

Mühlburg, Rheinstr. 15, 8.
sind 2 möbl. Zimmer an Herren od. Fr. sof. zu vermieten.

Möbel-Einrichtung,
bestehend aus 2 polierten aufgeschlagenen kompletten Betten mit Federbetten, 1 Nachtschrank mit Marmorplatte, Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Chiffonier, 1 Bettlöffel, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Divan, 1 Trumo, 1 Spiegel, alles vollständig neu, ist billig zu verkaufen.
Gändler verbeten. Näheres Herrenstraße 5, 1.
NB. Die Möbelstücke werden auch einzeln abgegeben. 3177

Wer erteilt in Karlsruhe
französ. Unterricht
während der Ferienzeit? Offert. unter „Französisch“ an die Expedition d. Bl. 3566

Gelegenheitskauf.
Neue große Bilder mit Glas, Jagdbilder, Landhäuser u. für nur M. 2,50 per Stück zu verkaufen. 3635
Douglasstr. 30, part.

Gesucht bei einer Arbeiterfamilie, welche auch zwei Knaben im Alter von 4 und 7 Jahren in Kost nimmt. Angebote unter Hauptverstr. an d. Exp. d. Bl.

Schrank groß, gut erhalten, wegen Platzmangel zu verl. Werderstr. 55, 2. L.

Ein schwarzes Frack, sowie ein Kanarienvogel (flatter Sänger) sofort preiswert zu verkaufen. Näheres Scherstr. 20, 4. L.

Sportwagen gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Durlach, Friedrichstr. 5, 4. r.

Herd gut erhalten, samt Rohr ist billig zu verkaufen. Durlacherstr. 103, Stb. 2. St.

Auhrrohlen
Eine feine Ladung Kohlen hoher Qualität für mich eingekauft und empfehle alle Sorten als Schiff und forstliche Lager zu den billigsten Sommerpreisen 3614
Karl Haaf, Kohlenhandlung
Geopoldshafen.

Damen- u. Kinderkleider
werden billig angefertigt.
Werderplatz 34, 4. St.

Den besten
Blauleinen-Anzug
für 5⁰⁰ M.
kauft man bei
J. Schneyer
Werderplatz.

Wachstr. 79 im 4. St. ist auf
1. Oktober eine
3593

Wohnung
von 3 Zimmern mit Zubehör zu verm. Näheres im 1. Stod.

Schöne
2 Zimmer-Wohnungen
(im Hinterhaus) mit Kochgas per sofort oder später zu vermieten. Näheres 3344
Näpperrstr. 20, im Büro.

An- u. Verkauf
getragen, gut erhalten. Herren- u. Damenkleider, Schuhe usw. Zahl hohe Preise. Postkarte genügt. Frau Rosa Gut, Brunnenstr. 5, nächst der Markgrafenstraße. 567

Waldhornstr. 64, 4. St. ist eine Schlafstelle an aufst. Mädchen zu verm.

Ständebuchauszüge der Stadt Karlsruhe.
Geburten vom 20. Juli bis 2. August: Theodor Oskar, V. Theodor Rothermel, Kaufmann, Paula Katharina, V. Gottlieb Kauter, Bierführer. Friedrich Helmut, V. Heinrich Kertel, Schmieb.
Todesfälle vom 5.-7. August: Franz, alt 2 Monate 20 Tage, V. Kasimir Klezewski, Schneider. Karl, alt 13 Jahre, V. Karl Wendtschön, Tierwärter. Mathilde, alt 4 Monate 21 Tage, V. Georg Kaiser, Bahnarbeiter. Madalena Kuhn, alt 75 Jahre, Witwe des Weichenwärters Simon Kuhn. Luise Braun, alt 69 Jahre, Witwe des Lokomotivführers Franz Braun. Leonhard Küger, Obsthändler, ein Chemann, alt 46 Jahre Frieda Christ, Dienstmädchen, ledig, alt 24 Jahre.

